

Konzeption für die offene Kinder- und Jugendarbeit im ev. Jugendzentrum Am Eckbusch

1. Bedingungen
 - 1.1 Umfeld des Jugendzentrums, Lebensbedingungen der Besucher
 - 1.2 Institutioneller Rahmen
 - 1.2.1 Das Haus
 - 1.2.2 Das Personal
 - 1.2.3 Der Träger
 - 1.2.4 Leitbild
2. Besucher
 - 2.1 Besucherstruktur
 - 2.2 Multikulturelle Arbeit
3. Handlungsziele und Prinzipien
4. Angebote
 - 4.1 Offene Arbeit
 - 4.2 Beratung
 - 4.3 Aktivitäten
5. Kooperation mit anderen Träger der Kinder- und Jugendarbeit
6. Evaluation
7. Ziele für die Zukunft
8. Schlussbemerkung

1. Bedingungen

1.1 Umfeld des Ev. Kinder- und Jugendzentrums am Eckbusch /Lebensbedingungen

der Besucher

Das Ev. Kinder- und Jugendzentrum liegt an der Stadtgrenze Wuppertal-Nevinges inmitten von Hochhäusern und Einfamilienhäusern.. Die Bewohner gehören zu einem sehr großen Teil der sozialen Mittelschicht an. Die Hochhäuser sind allesamt Eigentumswohnungen, die von Lehrern, Facharbeitern und Akademikern etc. bewohnt werden. Das Gleiche gilt für die Einfamilienhäuser, Außerdem gibt es eine größere Wohnsiedlung für die Mitarbeiter der Firma Bayer.

1.2 Institutioneller Rahmen

1.2.1 Das Haus

Ursprünglich war für den Eckbusch bei der Planung nicht an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gedacht worden. Außer einem Freibad, einem Trimm-Dich-Pfad und einem kleinen Fußballplatz, der unmittelbar an das Jugendzentrum angrenzt, gab es für die Jugendlichen kaum Freizeitangebote.

Die ev. Kirchengemeinde Elberfeld Nord entschloss sich Ende der 70-er Jahre, ihr Haus für Jugendliche zu öffnen. Ein Antrag auf Anerkennung als KOT wurde befürwortet und genehmigt. Aufgrund der hohen Besucherzahlen wurde 1985 ein Anbau durch Land und Stadt Wuppertal genehmigt.

Die Kinder- und Jugendarbeit konnte dadurch kontinuierlich weiter ausgebaut werden;

waren am Anfang hauptsächlich die 15- bis 21- jährigen Jugendlichen im Blickpunkt, so hat sich die Altersspanne auf 5-18 Jahre verändert. Außerdem wurde das Angebot für Ferienfreizeiten und die Gewinnung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitern weiter vorangetrieben.

Das Jugendzentrum verfügt über 265 qm Nutzfläche verteilt auf vier Räume (Beschreibung siehe **Punkt 4.1. Offene Arbeit**).

Zum Haus gehört ein kleines Außengelände mit zwei Holzhütten, die für die Materialaufbewahrung (u.a. Theaterbühne) genutzt werden.

Für Material, Projekte, Spielgeräte und Honorarkräfte stehen insgesamt 8500 € als Budget zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es einen Förderverein, der die Arbeit des Ev. Kinder- und Jugendzentrums finanziell unterstützt.

1.2.2 Das Personal

Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- ein hauptamtlicher Mitarbeiter (CVJM Sekretär, männlich mit 38,5 Stunden in der Woche)
- zwei Honorarkräfte für die Mädchen- und Kinderarbeit mit jeweils 3 Stunden pro Woche
- 20 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Alter von 14-47 Jahren
- eine „1 Euro Kraft“

1.2.3 Der Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Nord.

1.2.4. Leitbild

Das Ev. Kinder- und Jugendzentrum möchte Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg ein Stück weit begleiten und ihnen bei ihrer Identitätsfindung und Entwicklung zum Erwachsenen zur Seite stehen.

2. Besucher

2.1 Besucherstruktur

Das Ev. Kinder- und Jugendzentrum wird von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 18 Jahren besucht. Derzeit haben wir 1100-1200 Besucher im Monat.

Der allergrößte Teil der Besucher kommt aus dem Stadtteil Katernberg.

Bei den Kindern handelt es sich um Kindergartenkinder des Kindergartens am Eckbusch und des katholischen Kindergartens Christ König sowie Schüler der Grundschulen Birkenhöhe und Kruppstraße. Bei den Jugendlichen sind es ca. 70%, die das Bayreuther- und das St. Anna Gymnasium besuchen, ca. 25% besuchen die Realschulen "Neue Friedrichstraße" und „Herrmann von Helmholtz“. Bei dem Rest handelt es sich um Hauptschüler der Kruppstraße oder Auszubildende.

Der Anteil der sozial benachteiligten Kinder und jugendlichen Besucher ist minimal.

Für den Großteil der Besucher gilt, dass sie aufgrund der Sozillage viele Hobbys und Angebote von anderen Anbietern wahrnehmen können, z.B. Reiten, Kanu, Polo, Golf,

Ballett, Handball, Basketball, Fußball und Musikunterricht etc.

Das bedeutet für unser Jugendzentrum, dass die zur Verfügung stehende Freizeit bei vielen Kindern und Jugendlichen stark eingeschränkt ist. Der Anteil der weiblichen Besucher beträgt ca. 55%, die der Jungen folglich 45%.

2.2 Multikulturelle Arbeit

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist gering und liegt bei unter 10%. Diese 10 Prozent setzen sich zusammen aus ca. 5% Kindern und Jugendlichen mit muslimischem Hintergrund und einem Rest mit europäischer, asiatischer und afrikanischer Herkunft. Diese Besucher können als voll integriert gelten; dies kann man u.a. daran erkennen, dass alle entweder Realschulen oder Gymnasien besuchen und über einen guten sozialen Hintergrund (auch finanziell) verfügen. Alle haben sehr freundschaftliche Beziehungen zu den deutschen Besuchern, sprechen ausgezeichnet Deutsch und fühlen sich in unserer Einrichtung sichtlich wohl. In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit wird dieser Prozess sehr gefördert.

Unter anderem haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Derzeit haben wir vier Mitarbeiter mit Migrationshintergrund (Jordanien, Türkei, Thailand und Vietnam). Siehe Anlage Nummer 1, Jugendhilfeplanung Seite 62 und 63.

3. Handlungsziele und Prinzipien

Unter offener Jugendarbeit verstehen wir zunächst, dass Kindern und Jugendlichen Räume zur Verfügung gestellt werden, die sie besuchen können und wo sie sich mit Gleichaltrigen treffen können. Die Kinder und Jugendlichen können selber entscheiden, ob sie sich darüber hinaus an verschiedenen Projekten, die sie selbst auswählen (z. B.: Theater, Musical, Videoclips drehen) beteiligen wollen. Des Weiteren gibt es für die Besucher der Kinderarbeit ein festes Programmangebot. Dabei wird ein Programm immer 3-4 Monate im Voraus mit den Kindern geplant, so dass sie sich darauf einstellen können. In diesem Zusammenhang gibt es auch viele Eltern, die erwarten, dass wir in der offenen Kinder- und Jugendarbeit freizeitpädagogische Programmangebote machen (z. B. kreative Angebote, Spielangebote, Einsatz von Medien und Theaterspiel etc.).

Mit unseren Angeboten wollen wir positive Erfahrungen vermitteln, die den Kindern und Jugendlichen die Vorteile des Agierens in der Gruppe und die gemeinsame Umsetzung der eigenen Interessen ermöglichen,

Dabei ist uns Folgendes besonders wichtig:

- Gruppenfähigkeit/ Kooperationsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit durch Förderung der Dialogbereitschaft
- selbstbestimmtes Handeln und Identitätsentwicklung
- Integration durch das Kennenlernen und Akzeptieren unterschiedlicher Kulturen und deren Werte
- Entdecken und Erweiterung der kreativen Fähigkeiten; eigene Interessen formulieren und Umsetzen können
- Solidarität statt Ellenbogenstrategien
- Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere, insbesondere bei zwischenmenschlichen Interaktionsprozessen
- verantwortungsvoller Umgang mit den Spielgeräten und dem Material

Diese sozialen Schlüsselqualifikationen sollen die Jugendlichen dazu befähigen sich kritisch und konstruktiv mit den gesellschaftlichen Realitäten und ihrer eigenen Rolle

darin auseinanderzusetzen. Durch die sozialpädagogische Begleitung sollen die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen entwickeln, die ihnen für die Planung ihres weiteren Lebensweges hilfreich sein können.

4 Angebote

4.1 Offene Arbeit

Die OT ist der Schwerpunkt der Arbeit des Ev. Kinder- und Jugendzentrums am Eckbusch. Der erste Raum ist unsere Kommunikationsfläche mit einer Theke und gemütlichen Sitzecken, einer Dartanlage sowie einem großen Tischspiele- Angebot. Hier können die Jugendlichen auch Getränke, Süßigkeiten und Snacks erwerben. Der zweite Raum ist der sogenannte Spielraum mit Kicker, Billard, Airhockey und Flipper. Der dritte Raum ist der Mehrzweckraum für Gruppenangebote, Disko und zum Musik hören. Für Werkprojekte steht noch ein kleiner Werkraum mit dazu gehörigem Equipment zur Verfügung.

4.2 Beratung

Für die Beratung der Kinder und Jugendlichen stehen jederzeit die hauptamtliche Kraft sowie Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Schwerpunkte der Beratung sind Konfliktlösungen zu finden, Beziehungsprobleme zu besprechen und Hilfestellung bei Schulproblemen zu geben.

4.3 Aktivitäten

Wir bieten im Kinder und Jugendzentrum regelmäßige Angebote zur ganzheitlichen Förderung an:

Regelmäßige wöchentliche geschlechtsspezifische Angebote (Mädchen- und Jungen- OT), wöchentliche Kinder- OT's, Kochen, Angebote für Jugendliche (auch an den Wochenenden) und Projektangebote mit Schwerpunkt auf Theater, Musical, Videoclips und Kochen.

Sonstiges:

- Freizeiten für Kinder und Jugendliche in den Sommer- und Winterferien
- Ferienprogramme in den Oster-, Sommer- und Herbstferien (teilweise in Kooperation mit dem Diakonischen Werk)
- Weihnachtsbaumverkauf
- Live-Konzerte
- Tagesausflüge
- Gestaltung von Kinderbibelwochenenden
- Mitarbeit im Projekt „Konfi-Unterricht“

5. Zusammenarbeit und Kooperation

Das Ev. Kinder- und Jugendzentrum am Eckbusch kooperiert mit folgenden Institutionen und Partnern:

Diakonisches Werk Wuppertal (Freizeit und Ferienprogramme)

Freibad am Eckbusch (Mitgestaltung von Kindern- und Sommerfesten)

KiJu am Jagdhaus (Freizeiten und Teilnahme von Kindern an den Programmangeboten)
Ev. Kindergarten am Eckbusch (Feste und Spielaktionen)
Katernberger Vereinshaus
Grundschule Birkenhöhe
Darüber hinaus sind wir vertreten im AKOT, der Stadtteilkonferenz, im hauptamtlichen Konvent auf kirchlicher Seite und Elagot.

6. Evaluation

6.1 Quantitative Besuchererfassung

Wir führen ständig Besucherzählungen getrennt nach Geschlecht und Alter durch. Unsere Angebote überprüfen wir auf Durchführung und Annahme der Kinder und Jugendlichen in regelmäßigen Mitarbeitertreffen. Die Kinder und Jugendlichen werden über einen Fragebogen einmal im Jahr an der Programmgestaltung und der Planung der Öffnungszeiten beteiligt. Siehe Anlage Nummer 2, Fragebogen.

7. Ziele für die Zukunft

Aufgrund der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wollen wir für die Zukunft folgendes erreichen:
Wochenendfreizeiten noch stärker ausbauen (bisher 3-4 auf mind. 6-7 Wochenenden)
Die Thematik möchten wir dabei stärker den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen anpassen (z.B.: Thema Partnerschaft, Konfliktbewältigung etc.).
Darüber hinaus werden wir 2011 das Gelände des Jugendzentrums in Absprache mit der Stadt Wuppertal um ca. 300qm erweitern, um unter anderem einen Spielplatz zu errichten, Dies werden wir als Projekt mit den Jugendlichen verwirklichen.
Außerdem überdenken wir die Erweiterung der Öffnungszeiten in Bezug auf den Sonntag. Ausweitung des Brett- und Kartenspielangebotes durch regelmäßige Spielabende und Nächte einmal im Monat. Des Weiteren sind wir mit zwei pensionierten Lehrerinnen im Gespräch, im Rahmen der Bildungsarbeit für Jugendliche spezielle Kurse für die zentrale Abschlussprüfung und für die Abiturjahrgänge anzubieten. Wobei dies in erster Linie für Kinder und Jugendliche gedacht ist, deren Eltern keine Nachhilfe finanzieren können.

8. Schlussbemerkung

Da sich die Kinder- und Jugendarbeit in einem ständigen Wandel befindet, kann diese Konzeption nur eine Vorläufige sein. Um den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden, bedarf es einer ständigen Überprüfung des Konzeptes und gegebenenfalls Veränderungen.